

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 28.04.2008

Unser Zeichen: resümee 9. leipziger museumsnacht

9. Leipziger Museumsnacht im Museum in der "Runden Ecke" am 26. April 2008

Zweimal im Jahr nur ist die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR in der Leipziger Südvorstadt geöffnet – dementsprechend lang war die Warteschlange zur neunten Leipziger Museumsnacht am 26. April 2008. Fast 1.000 Menschen wollten den historischen Ort sehen und nahmen dafür lange Wartezeiten in Kauf. Mitarbeiter des Bürgerkomitees führten von 18 Uhr bis nach Mitternacht durch die originalen Räume. Zu sehen war außerdem die Ausstellung „Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“. Die Interessenten erfuhren Details über die historische Entwicklung der Todesstrafe, über die rechtlichen Hintergründe, die politische Instrumentalisierung und über die konkreten Umstände, unter denen zwischen 1960 und 1981 64 Menschen in Leipzig hingerichtet worden waren.

Groß war das Interesse auch an den übrigen Schauplätzen, an denen das Bürgerkomitee zur Museumsnacht ein Programm anbot. Den originalen Kopfhörer von Stasi-Offizier Wiesler alias Ulrich Mühe gab es ebenso wie zahlreiche andere Requisiten aus dem Kinofilm „Das Leben der Anderen“ im Museum in der „Runden Ecke“ zu sehen. Wie penibel für den Streifen eine Schachtel „Duett-Zigaretten“ – in der DDR viel geraucht, heute nicht mehr im Handel – nachgebaut worden war, woher die Überwachungstechnik auf dem Dachboden stammte und wer beim Dreh hinterm Steuer des Lastwagens saß, vor den Martina Gedeck lief – all diese Geheimnisse verrieten zur Museumsnacht drei Insider: der Innenrequisiteur des Films, Olaf Kronenthal, Außenrequisiteur Klaus Spielhagen und der Requisitenlieferant Dr. Wolfgang Dutka.

„Privat“ lautete das Motto der neunten Museumsnacht, und unter dem speziellen Titel „Stasi – Das Ende der Privatsphäre“ präsentierte das Museum in der „Runden Ecke“ ausgewählte Aspekte seiner Dauerausstellung. Privat war so gut wie nichts in der DDR – vom Freizeitsport im Verein über das Familienleben bis hin zum Urlaub sollte möglichst alles im Dienste der sozialistischen Persönlichkeitsbildung stehen. Dem entsprechend hatte auch die Staatssicherheit ein Auge auf alle Lebensbereiche. Mitarbeiter des Museums erläuterten während ständiger Führungen, wie das MfS ungeniert in die Privatsphäre der Menschen eindrang, Telefonate abhörte, Post kontrollierte, Wanzen installierte und Geruchskonserven anlegte. Und wo die Geheimpolizei nicht selbst aktiv war, übernahmen regimeloyale Funktionäre und Amtsträger das Kontrollieren: Speziell zur Museumsnacht präsentierte die Gedenkstätte ein so genanntes „Hausbuch“, in das sich Gäste von Mietshaus-Bewohnern eintragen mussten. Mit dem Schutz der Privatsphäre – so vermittelten die Führungen während der Museumsnacht – war es in der DDR nicht weit her.

Im ehemaligen Stasi-Kinosaal liefen Während des Abends Dokumentationen, die das Thema Privatheit aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten. Das Spektrum reichte von Zwangsadoption im Film „Rabeneltern“ über Prostitution in der DDR („Huren unter Honecker“) bis hin zum Privatleben der Familie Honecker. Zum Programm gehörten auch Schulungsfilme der Staatssicherheit, in denen Anleitungen zu Verhören sowie zu konspirativen Wohnungsdurchsuchungen gegeben wurden.

Fast 2.700 Besucher kamen zu den verschiedenen Angeboten in die „Runde Ecke“, sodass das Bürgerkomitee zur Museumsnacht insgesamt 3.700 Gäste zählte.